



Hans-Gerhard Kroll

20.12.1949 – 25.11.2025

Erinnerung und Gedenken

Wir nehmen Abschied

von Hans-Gerhard Koll. Abschied von einem Menschen, der unsere Arbeit, unsere Gebäude, unsere Wege - vor allem aber unser Miteinander – über viele Jahre geprägt hat.

In stiller Trauer, aber auch in großer Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von

Hans-Gerhard Kroll

- unserem Kollegen,
- unserem Oberbauleiter,
- unserem Freund
- und für viele von uns schlicht: unserem Krolli.

geb.20. Dezember 1949. gest. am 25. November 2025.

Manchmal sagt ein Name alles. Und manchmal braucht es viele Worte – denn ein Mensch wie Gerhard lässt sich nicht in ein paar Zeilen fassen.

Heute möchte ich versuchen, **seine Facetten sichtbar zu machen.**

Nicht vollständig – das wäre unmöglich –, aber so, dass wir ihn wiedererkennen: in Gedanken, in Erinnerungen, in dem, was bleibt.

1. Gerhard – der „Goldene Handwerksmeister“

Gerhard war ein **Goldener Handwerksmeister** – und das nicht nur als Titel. Seine fachliche Kompetenz war weithin anerkannt.

Er war **Konsultationspartner der IHK und der Handwerkskammer**, Mitglied in **Prüfungskommissionen des Gewerks Maler und Lackierer**, und für viele junge Handwerker ein Maßstab dessen, was handwerkliche Qualität wirklich bedeutet.

Aber was Gerhard besonders auszeichnete, waren nicht nur Zeugnisse oder Funktionen.

Es waren seine **goldenen Hände** und sein **einmaliger Spürsinn**.

Er konnte Räume „lesen“. Er sah, was möglich war, noch bevor andere überhaupt wussten, wo sie anfangen sollten.

Er verstand nicht nur *sein* Gewerk – er verstand **Zusammenhänge**.

Er erkannte Aufgaben über Gewerke hinweg, konnte sie strukturieren, leiten und umsetzen.

Viele Bauten der BVIK tragen seine Handschrift. Nicht laut, nicht spektakulär – aber solide, durchdacht, nachhaltig.

Und ja: **So vieles hatten wir noch gemeinsam vor.**

Dieser Gedanke schmerzt.

Und doch zeigt er, wie sehr Gerhard bis zuletzt **Teil unserer Zukunft** war.

2. Gerhard – der außergewöhnliche Mitarbeiter und Chef

Gerhard war zunächst eines: ein außergewöhnlicher Mitarbeiter.

Und dann: ein Chef, wie man ihn sich wünscht und wie man ihn leider viel zu selten erlebt.

Er leitete seinen Bereich mit Respekt vor der Aufgabe und mit Respekt vor den Menschen, die ihm anvertraut waren.

- Selbständig.
- Weitsichtig.
- Gerecht.

Er war kein Chef, der sich in den Vordergrund stellte. Er war einer, der trug. Der hielt. **Der ermöglichte.**

Besonders eindrücklich – und untrennbar mit seinem Namen verbunden – sind die Jahre 2006 bis 2010.

Unter seiner Leitung wurde die Martinskirche grundlegend saniert und zu einem Jugend- und Eventscenter umgestaltet.

Zeitweilig waren dort bis zu 70 Langzeitarbeitslose eingesetzt. Menschen, die oft mehr Zweifel als Zuversicht kannten. Menschen, denen nicht immer jemand etwas zutraute.

Gerhard tat es.

- mit Geduld,
- mit Vorbild,
- mit klarer Anleitung.

Er koordinierte nicht nur Gewerke – er führte Menschen. Er schuf Struktur, wo Chaos war. Er schuf Wert, wo zuvor Stillstand war. Und er schuf Würde, indem er Menschen ernst nahm.

Was hier entstanden ist, steht bis heute.

Und deshalb ist es nur folgerichtig, dass wir heute, zu seinen Ehren, diesen Hauptsaal benennen werden:



Hans-Gerhard-Kroll-Saal

Ein Ort der Begegnung. Der Arbeit. Der Zukunft.

Genau so, wie er es gewollt hat.

In der BVIK leitete Gerhard den Aufbaubereich, zuletzt gemeinsam mit Ronald. Auch hier zeigte sich seine besondere Stärke:

die Balance.

Zwischen Pflicht und Hilfe.

Zwischen Anspruch und Verständnis.

Zwischen Klarheit und Menschlichkeit.

Er wusste:

Arbeit ist wichtig – aber Menschen sind wichtiger.

3. Gerhard – der Freund

Gerhard hatte einen großen und verlässlichen Freundeskreis. Zu seinen Freunden zählten Kolleginnen und Kollegen. Und ich sage das heute mit großer Dankbarkeit:

Ich war glücklich, zu seinen Freunden zu gehören.

Aber sein Freundeskreis ging weit darüber hinaus.

- *Künstler.*
- *Mediziner.*
- *Beamte.*
- *Nachbarn.*

Menschen aus unterschiedlichen Welten – verbunden durch Tatkraft und Herz.

Gerhard konnte zuhören. Er konnte schweigen. Er konnte lachen. Und er konnte da sein – ohne viele Worte.

Freundschaft mit Gerhard war nichts Lautes. Sie war **verlässlich**.

4. Gerhard – der Genussmensch

Gerhard war ein **Genussmensch**.

Er konnte und wollte das Leben genießen – und er tat es auch. Er wusste, wann es Zeit war, sich eine Auszeit zu nehmen.

Dem Alltagsstress zu entkommen. Fahrten zu unternehmen. Ausflüge zu machen. Zu erkunden.

Nicht rastlos – sondern bewusst.

Er verstand:

Wer viel gibt, muss auch auftanken dürfen.

5. Gerhard – der Familienmensch

Und dann war da das, was für ihn über allem stand:

seine Familie.

Vor allem:

seine Frau Sybille.

Sie war sein Ein und Alles.

Gemeinsam unternahmen sie regelmäßige Reisen. Besonders liebte Gerhard die **Türkei – Side**. Eine Stadt, die – wie er – Vergangenheit und Gegenwart verbindet.

Ich habe ihn oft gebeten, mir Bilder seiner Reisen zu schicken. Und ich habe mich jedes Mal mit ihm gefreut – über seine wohlverdiente Entspannung, über diese Momente des Glücks.

Erst kurz vor seinem Tod kam er gemeinsam mit Sybille aus **Rom** zurück.

Dort nahm er an einer **öffentlichen Audienz mit dem Papst** teil. Ein stiller, würdiger Moment. Fast wie ein Zeichen.

Wir nehmen Abschied von einem

- großen Handwerker,
- einem klugen Bauleiter,
- einem gerechten Chef,
- einem verlässlichen Freund,
- einem lebensfrohen Genussmenschen
- und einem tief verbundenen Familienmenschen.

Wir sind Dir so dankbar, lieber Krolli.

Für Deine Arbeit.

Für Deine Haltung.

Für Deine Menschlichkeit.

Dein Dr. Ulrich Heller im Namen aller Kolleginnen und Kollegen

BVIK gGmbH

www.bvik.de

Kirchstraße 1a
06366 Köthen